

An unsere Vertragsproduzenten von  
Getreide, Ölsaaten und  
Spezialitäten vom Bio-Acker  
sowie weitere Interessierte

Kleindietwil, im Juli 2023

## Anbauvertrag 2024: Empfehlungen Herbstsaaten – Aussichten und Marktlage

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern, geschätzte Partnerinnen, Partner und Interessierte

Wer unsere Empfehlungen zu Herbst-, resp. Frühlingssaaten schon einige Jahre verfolgt, kennt die Schwankungen im Tenor, wenn es um die Einschätzung der Marktlage geht. Aktuell ist ein wenig euphorischer Tonfall angesagt, denn die KonsumentInnen sind bei den Ausgaben für Nahrungsmittel preisbewusster geworden. Krankenkassenprämien werden sowieso teurer und steigende Zinsen bedeuten höhere Mieten. Bei Ferien, Auto, Vergnügungen und Versicherungen will man auch nicht sparen.

Und wegen des Ukrainekriegs wurde das Getreide ennet der Grenze plötzlich viel günstiger und wurde zu Schnäppchenpreisen importiert. Die Getreidesilos sind darum derart gefüllt – auch noch mit der Ernte '22 – sodass die Unterbringung der neuen Ernte allen Beteiligten viel Kopfzerbrechen bereitet.

Doch es gibt auch Lichtblicke:

- Bei unserem Vertriebspartner für den Fachhandel, der Biopartner AG, halten sich die Verkaufszahlen der Biofarm-Produkte im Vergleich zu (Import-)Konkurrenzprodukten am besten – scheinbar schätzen die Bioladenkunden eben doch die Schweizer Bioprodukte.
- Die Abnehmer von Bio-Mahlgetreide haben an der Preisrunde keinen Druck auf die Preise ausgeübt, sondern waren bereit, die Preise des Vorjahres zu halten. Diese Stabilität vermittelt Verlässlichkeit, die Mühlen und Grossverteiler wollen das Schweizer Biogetreide.
- Mit der Einführung der Knospe im Migros, dem Ausbau der Bio-Sortimente bei Coop, aber auch bei den Discountern sind die Zeichen klar: Der Markt will mehr gute, glaubwürdige Schweizer Bioprodukte.

Wer auf dem Bio-Weg ist, ist auf dem richtigen Weg. Das war für uns bei der Planung der **neuen Biofarm-Geäude in Huttwil** der Leitgedanke. Es gelang uns, die Finanzierung des grossen Bauvorhabens – auch dank Ihrer Unterstützung – zu realisieren. Und wir zählen auch weiterhin auf Sie.

➔ Beachten Sie bitte darum die Abschnitte auf der letzten Seite 'Zusätzlicher Auszahlungsmodus Ernte 23' und 'Vertrag 24 mit neuen Auszahlungsterminen – bitte rasch retournieren'!

Die Marktlage erfordert aber viel Verständnis von Ihnen als ProduzentIn – wir sind uns dessen bewusst. Insbesondere dann braucht es Ihr Verständnis, wenn eine bewährte Kultur wegen der Marktlage nicht mehr angebaut werden soll. Kontinuität hat für uns bei der Anbauplanung erste Priorität. Wir wissen um die Bedeutung, bewährte Kulturen in einer Fruchtfolge zu behalten. Darum wollen wir, wenn immer möglich, Ihnen den Anbau der bisherigen Biofarm-Kulturen ermöglichen. Letztlich müssen wir uns aber alle an den Möglichkeiten des Absatzes orientieren. Auf Vorrat zu produzieren, um sich anschliessend über Preisstürze oder Rückbehalte zu ärgern, macht keinen Sinn.

Im Folgenden zeigen wir auf, welche Kulturen Ihnen nächstes Jahr Freude und Erfolg bereiten können.

### Marktsituation und Preise Ernte 23 von Bio-Mahl- und -Speisegetreide:

Die Richtpreise für alle Mahl-, resp. Speisegetreide wurden an der letzten Bio Suisse-Preisrunde belassen:

- **Mahlweizen** Fr. 107.50/dt
- **Dinkel** Fr. 116.-/dt
- **Roggen** Fr. 94.-/dt
- **Speisehafer** Fr. 87.-/dt

Beim **Dinkel** wurde wegen der zu erwartenden Inlandversorgung von über 100% ein **Rückbehalt von Fr. 8.-/dt** beschlossen, der für die Überschussverwertung benötigt wird, d.h. für die Verwertung im Futterkanal oder zur Überlagerung. Der 'Dinkelboom' scheint in gewissem Sinne vorbei zu sein, allerdings wurde auch viel billiger Dinkel – konventioneller und Bio-Dinkel – importiert, was zusätzlich zur Marktsättigung beiträgt.

Beim **Speisehafer** beschränkt sich die Rolle von Bio Suisse zurzeit auf der Eingliederung in die Preisrunde. Entsprechend den Forderungen der Verarbeiter wurde keine Regelung der Übernahme des Inlandanteils in

das Mahlgetreidereglement aufgenommen. Darum ist die Mengenregulierung nur mittels Vertragsanbau möglich – was Biofarm bekanntlich nie anders praktiziert hat.

Beim **Umstellmahlweizen** gehen wir davon aus, den Produzenten Fr. 101.75/dt ausbezahlen zu können; hier handelt es sich aber um einen Markt- nicht Richtpreis.

Wie für die letztjährige Ernte zahlen wir auch 2023 für **Emmer** Fr. 165.-/dt und für **Einkorn** Fr. 170.-/dt.

### Empfehlungen zum Anbau von Mahl- und Speisegetreide:

Was wir bereits vor einem Jahr empfohlen hatten, gilt unverändert auch heute noch: Der Anbau von **Weizen soll das Potential in der Fruchtfolge möglichst voll ausschöpfen!** Es gibt mit den Sorten Wiwa, Tengri und v.a. mit Prim von der Getreidezüchtung Peter Kunz Sorten, die sich auch für den eher extensiven Anbau eignen und somit Alternativen zum Anbau von Dinkel und anderen extensiven Getreidearten (Roggen, Emmer und Einkorn) darstellen. Wie sich die in der Bio-Getreide-Sortenliste neuen Agroscope-DSP-Sorten Bodeli und Piz Nair verhalten bezüglich Intensität der Düngung, wird sich zeigen; diese Sorten überzeugen mit Eiweissgehalt und Backqualität. Diverser wird auch der Sommerweizen-Anbau, wo neu nebst der beliebten Diavel die GZPK-Sorte Haruki neu als Saatgut erhältlich ist.

**Dinkel** soll möglichst nur noch dort angebaut werden, wo es keine sinnvolle Alternative gibt, also eher in den Grenzlagen des Getreidebaus. Wir diskutieren das gerne persönlich mit Ihnen, falls erwünscht.

Der Anbau von **Speisehafer** kann von den bisherigen Haferproduzenten ähnlich weiterbetrieben werden wie bisher. Biofarm kann aber zurzeit keine zusätzlichen Flächen oder neue Produzenten unter Vertrag nehmen, resp. nur wenn es bezüglich Absatzes mehr Lichtblicke gibt! Zu diesem Punkt werden wir im Dezember ein Update für den Sommerhafer-Anbau geben. Wo möglich Weizen statt Hafer, passt besser zur Marktlage.

Auch beim **Roggen** gehen wir davon aus, mit den bestehenden Produzenten den Anbau fortzuführen.

Der Flockenweizen-Anbau wird für Ernte 2024 für ein Jahr sistiert – wir haben die Produzenten informiert.

Dasselbe gilt für die **alten Getreidearten Emmer und Einkorn**, bei welchen Lagervorräte den Anbau für Ernte 2024 leider verunmöglichen – trotz unserer Anstrengungen für den Absatz dieser eigentlich tollen Getreidearten.

### Ölsaaten: zwar unbefrigte Nachfrage, aber trotzdem unsichere Preise - Herbstsaaten und Aussichten

Im Gegensatz zum Getreide gibt es bei den Bio Knospe-Ölsaaten keine Regelungen bezüglich Übernahme der Schweizer Ernten und Festlegung der Preise. Insbesondere bei den 'grossen' Ölsaaten Raps und Sonnenblumen – speziell bei der von der Industrie nachgefragten HO(LL)-Qualität – scheint sich die Marktlage des konventionellen Sektors, der auch vom Weltmarkt diktiert wird, nun auf den Biobereich auszuwirken. Während 2022 für konventionelle HO-Sonnenblumen Fr. 120.-/dt bezahlt wurden, wird für die kommende Ernte den gleichen Produzenten ein Preis zwischen dem '20er und '21er-Preis angekündigt, also wohl eher unter Fr. 90.-/dt (s. Marktbericht SGPV Juni 23)! Mit ein Grund für die Auswirkung auf den Biosektor könnte die erhebliche Ausdehnung der Bio-HO(LL)-Ölsaaten in den letzten Jahren sein.

Die Bio-Raps- und Sonnenblumenpreise für Ernte 23 können also noch nicht definitiv bestimmt werden. Eine Preissenkung ist für Biofarm nicht akzeptabel, was wir gegenüber unserem Hauptabnehmer kommuniziert haben. Auch wurde vor einem Jahr für Ernte 23 Preisstabilität angekündigt. Erst recht in Anbetracht der hohen Nachfrage nach Eiweissträgern und den gestiegenen Biopreisen für Futterleguminosen müssten konsequenterweise auch die Presskuchenpreise nach oben angepasst werden können, was – stabile Ölpreise vorausgesetzt – eine Preissteigerung für die Ölsaaten zur Folge hätte. Wir halten Sie auf dem Laufenden – und wir sind zuversichtlich, speziell beim Raps.

Die Marktlage und die Anbau-Empfehlungen präsentieren sich wie folgt:

**Raps:** Die Rapsernte 2023 ist recht verschieden – je nach Lage, Betrieb – und Glück. Einige Rapsfelder mussten umgebrochen werden, aber man konnte in diesem Jahr auch tollen Bioraps bestaunen.

Wir gehen davon aus, dass wir die Preise von 2022 auch für Ernte 23 auszahlen können, nämlich für **klassischen Raps Fr. 213.-/dt** und für **HOLL-Raps Fr. 219.-/dt**. Beim HOLL-Raps sind wir noch freier in der Preisgestaltung, weil die Menge bei Biofarm gering ist und der HOLL-Raps zurzeit ausschliesslich als Biofarm-Raps-Bratöl verkauft wird.

➔ Da die Nachfrage nach Schweizer Bioraps auch mit dieser Ernte nicht befriedigt werden kann, werden wir für Ernte 24 **alle eingehenden Verträge sowohl für klassischen als auch für HOLL-Raps unterzeichnen**.

Der Entscheid für klassischen oder HOLL-Raps ist u.a. von der Sammelstelle abhängig.

Wir möchten aber darauf hinweisen, dass der Anbau nur Sinn macht, **wenn die Bedingungen für Aussicht auf Erfolg seitens Betrieb, Nährstoffverfügbarkeit und Möglichkeiten der Anbautechnik gegeben sind**. Mit Collector steht bei Sativa eine neue klassische Raps-Liniensorte zur Verfügung, die in Anbauversuchen noch den besseren Eindruck als die bewährte Vision gemacht hatte.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre müssen wir vom Anbau von Sommerraps abraten, es gibt aber biotaugliches Saatgut.

**Sonnenblumen:** Wie eingehend zu den Ölsaaten dargelegt, sind die Preise noch in Verhandlung. Für Biofarm ist es das Ziel, die 22er-Preise mit Fr. 153.-/dt für klassische Sonnenblumen, Fr. 157.-/dt für HO- und Fr. 175.- für Schälsonnenblumen beizubehalten.

Die Möglichkeit zum Anbau von HO-Sonnenblumen stiess auch bei Umstellungsbetrieben auf rege Nachfrage. Die Anbaubereitschaft war so gut, dass die Lieferziele wohl mehr als erreicht werden können.

In Anbetracht der Diskussion um die Preise und aufgrund der Nachfrage kann der Knospe-HO-Sonnenblumen-Anbau für 2024 nur beschränkt ausgebaut werden. Mit den bestehenden Produzenten und wenigen neuen Produzenten führen wir gerne den Anbau weiter, sowohl mit Knospe- als auch mit Umstellungsproduzenten – welche teils im 2024 Knospe-Qualität produzieren werden.

➔ Bitte lassen Sie uns wissen, wenn Sie aufgrund der Erfahrungen im Anbau 2023 (Aprilkälte, Schnecken, Tauben, usw.) nächstes Jahr auf den Anbau verzichten wollen.

**Lein:** Bei dieser anspruchsvollen Ölsaart ist der Markt noch vollständig in den Händen von Biofarm – und darum erübrigt sich die Preisdiskussion. Der 22er-Preis von Fr. 300.-/dt ist unbestritten.

**Lein ist eine der wenigen Kulturen für den Anbau 2024, für die wir noch neue Produzenten suchen!** Die Beachtung der Anbau-technischen Belange – speziell der tiefe Unkrautdruck auf der Parzelle – wie auch die Möglichkeit der verlustarmen Erntetechnik sind Voraussetzungen für den erfolgreichen Anbau.

Je nach Parzelle und Standort des Betriebs empfiehlt sich Sommer- oder Winterlein. Für letzteren ist v.a. die Möglichkeit der Ablieferung wichtig. Gerne besprechen wir mit Ihnen den Lein-Anbau auf Ihrem Betrieb.

Der Vertragsanbau von **Ölkürbissen** wird von Familie Brüttsch aus Schaffhausen organisiert ([www.kuerbis-kern.ch](http://www.kuerbis-kern.ch)). InteressentInnen aus der Region (SH, ZH, TG) dürfen sich gerne melden.

**Gelb- und Braunsenf** sind Nischenkulturen, die wir in beschränkten Mengen übernehmen. Bei guten Boden- und Nährstoffverhältnissen ist Senf eine einfache, weil gut deckende Frühlingskultur.

**Mohn:** Die schönste aller Kulturen hat mittlerweile auch ihre Liebhaber im Anbau gefunden. Neue ProduzentInnen können noch nicht aufgenommen werden, es braucht erst entsprechende Erfahrungen im Absatz.

**Hanf:** Die Nachfrage ist und bleibt schwach, Vorräte sind vorhanden; entsprechend bleibt der Anbau sistiert.

### Speise-Leguminosen: Viel im Gespräch, viel Arbeit – und viel Risiko

Der Anbau von **Speiseleguminosen** ist DAS Thema in fortschrittlichen Landwirtschaftskreisen geworden. Unsere Leguminosen-Beraterin Melanie Rediger hätte allein mit Öffentlichkeitsarbeit ein ausgefülltes Pensum. Die Beratung der ProduzentInnen sowie die Organisation der Ernte-Aufbereitungen sind aber ihre Haupt-Aufgaben. Die Entwicklung des Markts für Schweizer Bio-Hülsenfrüchte steht nach wie vor am Anfang und ist mit Unsicherheiten behaftet. Zahlen die KonsumentInnen den Schweizer Bio-Preis? – Neu haben auch IPS- und konventionelle Produzenten und Verarbeiter diesen Markt entdeckt. Wir sehen aber für die BioproduzentInnen nach wie vor ein sehr gutes Potential.

Dank ihren geringen Ansprüchen an die Nährstoff-Versorgung passen Leguminosen bestens auf Biobetriebe. Schädlinge vom Auflaufen bis zur Reife, Krankheiten und die Witterung stellen jedoch Risiken dar, die zum Ertragsausfall führen können. Eine an den Betrieb (Klima, Boden, Mechanisierung) und die Parzellen (Hangneigung, Unkrautdruck) angepasste Wahl der Leguminosen-Art hilft, dieses Risiko zu mindern. Zu beachten ist auch die Möglichkeit zur Ablieferung der Ernte (rasches Trocknen des Ernteguts).

**Linsen:** Während 2020 und 21 die Ernten fast vollständig ausfielen, war das trockene 2022 ein vergleichsweise gutes Linsenjahr. Auch die neue Ernte – gerade im Gang – scheint an vielen Orten trotz schwierigem Frühling einen guten Ertrag zu bringen. Die Anbaufläche haben wir auf fast 60 ha ausgedehnt und wir nehmen auch im kommenden Jahr neue Produzenten auf. Melanie Rediger bespricht mit Ihnen gerne den Anbau und bestimmt mit Ihnen die Wahl des Linsen-Typs, braune, grüne oder schwarze Linsen.

Den Preis, den wir letztes Jahr auf **Fr. 480.-/dt** erhöht haben, belassen wir.

Auch **Auskern-Bohnen** und **Kichererbsen** haben Potential. Bohnen brauchen genügend Niederschläge zum Auflaufen und zur Blütezeit. Wegen der Bohnenfliege sollen die Bohnen in den warmen Boden gesät werden, damit sie schnell auflaufen. – Kichererbsen brauchen zur Keimung genug Wasser, im Folgenden, insbesondere in der Erntezeit muss es aber trocken sein.

**Produzentenpreis für Bohnen und Kichererbsen: Fr. 600.-/dt (1. Qualität).**

**Erbsen und Ackerbohnen** sind bekanntlich besser angepasst an das Schweizer Klima. Im konventionellen Bereich ist der Anbau zu Speisezwecken ('Vegan-Fleisch') hochgefahren worden; für die Bio-Erbsen sehen wir eine einfachere Verarbeitung als sinnvoller an (Fallafel, Hummus). Unverarbeitet sind die Erbsen im Biofarm-Sortiment bereits eingeführt. Für eine Ausdehnung des Anbaus fehlen uns aber bisher die Bestellungen grösserer Abnehmer. Ebenfalls zurückhaltend sind wir beim Anbau von Lupinen zu Speisezwecken wegen der Alkaloid-Problematik. Das FiBL ist daran Lösungen aufzuzeigen – wir sind gespannt.

### **Hirse, Quinoa, Buchweizen**

Noch nie haben wir den Anbau von **Hirse** auf so einer grossen Anbaufläche betrieben wie dieses Jahr: Über 350 Hektaren. Der Wunsch unserer Kunden zur Anlage strategischer Lager erlaubte diese Flächenausdehnung: Davon wurde rege Gebrauch gemacht. Zurzeit können wir nicht davon ausgehen, dass wir den Anbau '24 im gleichen Umfang wie dieses Jahr weiterführen können. Neue Produzenten können wir kaum für diese Kultur zulassen und auch die neuen Produzenten von Ernte 23 müssen ev. die Fläche wieder reduzieren. Wenn es bezüglich Tropanalkaloide keine negativen Überraschungen gibt, werden wir wie 2022 den Preis von **Fr. 160.-/dt** auszahlen. Wichtig ist darum – wie seit je – dass **Sie uns allfällige Vorkommen von Stechapfel-**

**Pflanzen in Ihrem Hirsefeld melden**, sodass wir eine separate Annahme und Analyse organisieren können. Die Kosten für diese 'Extratouren' übernimmt der speziell dafür vorgesehene Biofarm-Fonds.

Für **Quinoa und Buchweizen** suchen wir keine neuen ProduzentInnen, den Anbau von Buchweizen müssen wir für Ernte '24 leider wie dieses Jahr wegen Vorräten einstellen.

### Zusätzlicher Auszahlungsmodus für Getreide Ernte 23

Der Spatenstich für den Neubau der Biofarm in Huttwil fand am 4. Juli statt. Dieser Schritt in die Zukunft bringt für eine Genossenschaft wie Biofarm auch eine Beschränkung der Liquidität, vor allem während der Bauzeit. Da zudem die Übernahmemengen in den letzten Jahren zugenommen haben (Wachstum Hafer-fläche...), wird es für die Biofarm immer schwieriger, die Zeit zwischen der Auszahlung der ProduzentInnen und dem Verkauf an die Verarbeiter zu überbrücken. Auch die mit ungewöhnlich viel Importgetreide gefüllten Lager als Folge des Ukrainekriegs erschweren die zügige Auslagerung und damit den Verkauf – das schmälert unsere Liquidität.

➔ Wir sind darum froh, wenn Sie die Auszahlung Ihrer Getreide-Ernten, resp. eines Teils davon, noch **bis Juni 2024 zurückstellen** können und honorieren das auch mit einem **attraktiven Zins von 2.5%**. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf (adminlw@biofarm.ch), falls eine solche Auszahlung für Sie in Frage kommt! – Trotz höherem Zinsniveau geben die Banken bekanntlich kaum mehr als 1% zurzeit auf Sparguthaben. Ohne Ihren Bericht bis anfangs September gilt die im Vertrag 2023 festgelegte Zahlungsfrist.

### Vertrag 2024 mit neuen Auszahlungsterminen – bitte rasch retournieren!

Diesem Schreiben liegt der Vertrag 2024 bei, den Sie uns bitte bald, spätestens Ende November retournieren wollen. Wie bisher schliessen wir jetzt schon die Verträge für die Sommerkulturen ab. Wir werden aber im Dezember nochmals den Vertrag für Ergänzungen zusenden.

Neu können **für alle Kulturen separate Auszahlungstermine** definiert werden; beim Getreide kann also z.B. für Weizen 75% im September '24 ausbezahlt werden und das Geld für Hafer kann man bis Ende Juni 25 stehen lassen. Für andere Kulturen gelten spezielle Standard-Auszahlungstermine, wobei auch hier die Möglichkeit für die Auszahlung erst im Juni '25 geboten wird. Den Zins haben wir neu auf 1.8% erhöht!

➔ Wir möchten Sie ermuntern, **von der Möglichkeit einer späteren Zahlung Gebrauch zu machen**. Was unserer Liquidität dient, eröffnet Ihnen eine interessante Gelegenheit zur Geldanlage!

### Obst und Beeren

Birnen und Verarbeitungsäpfel sind gefragt, bei den Tafeläpfeln können wir mit steigender Marktsättigung nicht mehr alle Sorten übernehmen. Erfreulicher sieht es im Bereich Tiefkühlbeeren aus, wo noch neue Produzenten insbesondere von Himbeeren und Erdbeeren gesucht sind. Unsere Obstfachleute Antje Schiffer (Kernobst, Obstspezialitäten) und Timon Lehmann (Beeren, Steinobst, Nüsse) geben Ihnen gerne Auskunft.

Wir wünschen Ihnen viel Glück und Erfolg bei den Ernten und beim Anlegen der Herbstsaaten!

Freundliche Grüsse  
Ihre Biofarm Genossenschaft



Hans-Ulrich Held  
Präsident, Vorsitzender GL

held@biofarm.ch



Hans-Georg Kessler  
Leiter Landw., Ölsaaten, spez.Ak.  
062 957 80 53

kessler@biofarm.ch



Hansueli Brassel  
Getreide, Hirse, Quinoa  
062 957 80 52

brassel@biofarm.ch



Antje Schiffer  
Kernobst, T'zwetschgen, Trauben  
071 410 14 54

[schiffer@biofarm.ch](mailto:schiffer@biofarm.ch)



Timon Lehmann  
Steinobst, Beeren und Nüsse  
062 957 80 66

[lehmann@biofarm.ch](mailto:lehmann@biofarm.ch)



Melanie Rediger  
Hülsenfrüchte, spez. Ackerkult.  
062 957 80 91

[rediger@biofarm.ch](mailto:rediger@biofarm.ch)

**Beilagen** :Biofarm Anbauvertrag Getreide, Ölsaaten, Spezialackerkulturen 2024, Antwortcouvert

**Anmerkung**: Feldtafeln können beim Winterversand wieder bestellt werden.